



Informationen zum Naturschutzgebiet „Donauleiten von Passau bis Jochenstein“
Von Christina Fischer, Gebietsbetreuerin

Leben mit seidnem Faden – Spinnen in den Donauleiten



Tapezierspinne
befreien, gegen Blitze schützen und vieles mehr.

Spinnen haben in allen Kulturen der Erde die unterschiedlichsten Bedeutungen: sie gelten als Glücksbringer und Todesboten, sind Krankheitsdämon und Medizin. Sie sollen das Wetter vorhersagen dienen als Orakel beim Glücksspiel, sollen vom Militärdienst

In vielen Kulturen ist sie Sinnbild der Schöpferin. Neben diesen tiefen Bedeutungen tauchen sie jedoch immer wieder als Monster in Horrorfilmen auf: so in Tarantula (1955) oder Arachnophobia (1990).

Heimisch sind in Deutschland ca. 1.500 Arten dieser faszinierenden Tiere – davon sind in den Donauleiten bisher 156 bekannt. Spinnen gehören wie die Insekten zu den Gliedertieren, unterscheiden sich aber durch folgende Merkmale von diesen:

Spinnen (*Arachnida*)

- Körper besteht aus 2 Teilen
- 8 Beine (vier Paar)
- Keine Fühler
- Keine Flügel
- Punktaugen (oft mehrere Paare)

Insekten: (*Insecta*)

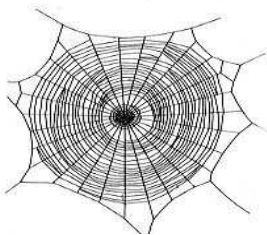
- Körper besteht aus 3 Teilen
- 6 Beine (3 Paar)
- 2 Fühler
- Flügel (meistens sichtbar)
- 2 große Komplexaugen

Beute und Netze – immer und überall zu finden

Spinnen ernähren sich von Insekten – es wird geschätzt, dass 1,5 Mio. Spinnen bei uns im Sommer mindestens 1.500 kg Insekten fressen. Sie erbeuten diese auf die unterschiedlichste Art– die bekannteste ist der Fang in Spinnennetzen. Man unterscheidet verschiedene Bauformen der Fangnetze: Radnetze, Baldachinnetze und Trichternetze. Viele Spinnen jagen ihre Beute jedoch ohne Netz: sie streifen wie die Wolfsspinne umher oder lauern wie die Krabbenspinne ihren Opfern auf.



Baldachinnetz der Baldachinspinne



Radnetz der Kreuzspinne

Die Fäden der Netze bestehen aus Eiweiß; deshalb fressen einige Radnetzspinnen wie z.B. Kreuzspinnen das alte Netz auf, bevor sie ein neues bauen. Spinnenfäden sind übrigens ähnlich reißfest wie Nylon, aber etwa doppelt so dehnbar.

Zwei typische Arten der Donauleiten

Die Wolfspinne

Diese frei jagenden Räuber spüren ihre Beute zumeist mit ihren großen Augen auf. Sie tragen ihren Eikokon mit den Spinnwarzen sowie ihre Jungtiere auf dem Hinterkörper. Insgesamt kommen in Europa 90 Arten vor.



Eine der häufigsten in den Donauleiten, der man immer wieder an offenen, trockenen Stellen wie Wegrändern oder lichten Waldbereich begegnet, ist *Pardosa lugubris*. Sie wird bis zu 7mm lang. Von Ende Mai bis September kann man die Weibchen mit ihren grauen oder grün gefärbten Eikokons an den Spinnwarzen entdecken.

Die Baldachinspinne

Zu den Baldachinspinnen gehören ca. 400 Arten in Mitteleuropa. In den Donauleiten begegnet man zumeist *Linyphia triangularis*. Jeder kennt ihre Netze, die vor allem im Altweibersommer taubehangen an Sträuchern und oder anderen Pflanzen zu finden sind. Die Spinne sitzt unter dem Netzteppich und wartet auf ein Insekt, das über die ausgespannten Stolperfäden auf den Teppich fällt. Erkennbar ist sie v.a. an der farbigen Zeichnung auf ihrem Hinterkörper: oben ein dunkles, seitlich gezacktes Längsband, an den Seiten weißlich mit braunen Zeichnungen.



Linyphia triangularis

Zur Paarungszeit im September halten sich die Männchen als geduldete Gäste in den Netzen der Weibchen auf.

Irrtümer und Wissenswertes

- *Alle Spinnen sind giftig*

Nur von etwa 50 Arten weltweit kann das Gift für Menschen gefährlich sein – und nur eine lebt von ihnen in Europa. Bei uns kommt diese Spinne – die Schwarze Witwe -nicht vor.

- *Spinnenweibchen sind Männergötter*
Nur wenige Arten fressen ihre Männchen tatsächlich. Oftmals gibt es sogar komplizierte Paarungsrituale, die die Männchen vor der Gefräßigkeit der Weibchen schützen.

- *Superlative*: Die größte Spinne der Welt ist die Riesenvogelspinne in Südamerika: sie hat eine Beinspannweite bis zu 30 cm. Die kleinste von allen ist die *Patu marplei* in Polynesien mit nur 0,05 cm.



Paarung der einheimischen Krabbspinne: sie ist als Lauerjäger auf Blüten und Blättern zu finden

Weitere Infos:

- Haus am Strom gGmbH, Am Kraftwerk 4, 94107 Untergriesbach, Jochenstein, Tel. 08591/912890, Fax 08591/912891, info@hausamstrom.de
- Untere Naturschutzbehörde, Landratsamt Passau, Tel. 0851/397-314

